

# **Auf den Flügeln des grossen Adlers**

Reinhold Federolf

## **Auf den Flügeln des grossen Adlers**

Reinhold Federolf

1. Auflage 2020

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf

[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)

Bestell-Nr. 180168

ISBN 978-3-85810-514-1

Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf

Umschlag: N3W, DE-56379 Charlottenberg, [www.ndreiw.de](http://www.ndreiw.de)

Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Bibelzitate folgen, wenn nicht anders bezeichnet, der Schlachter Version 2000, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

# Auf den Flügeln des grossen Adlers

Reinhold Federolf



# *Inhalt*

|   |    |
|---|----|
| Vorwort   | 7  |
| Ist biblische Prophetie heute überhaupt wichtig?                  | 9  |
| Wann werden diese Dinge geschehen?                                | 17 |
| Zwei verschiedene Tempel und zwei verschiedene Zeichen zur Flucht | 25 |
| Verführung durch Zeichen und Wunder                               | 31 |
| Kriege  | 37 |
| Erdbeben  | 41 |
| Zeichen am Himmel   | 45 |
| Die Aufforderung, bis ans Ende auszuhalten                        | 55 |
| Die verkürzten Tage   | 59 |
| Warum verfolgt der Antichrist die Juden?                          | 65 |
| Die Internationalisierung der zukünftigen Busse Israels           | 71 |
| Die Generation, die nicht vergehen wird, bis Jesus wiederkommt    | 75 |

|  |     |
|--|-----|
| Eine Unterbrechung von 2000 Jahren                   | 85  |
| Die kleinen Brüder Jesu und ein soziales Evangelium? | 95  |
| Fazit: Auf den Flügeln des grossen Adlers            | 101 |
| Verwendete Quellen                                   | 111 |

## Vorwort

**A**uf den Flügeln des grossen Adlers ... Das ist nicht der Beginn einer Indianergeschichte. Was wir hier behandeln werden, ist noch viel spannender. Es geht um ein Panorama der Zukunft, wie Jesus es vier Interessierten Seiner Jünger weitergegeben hat. Kurz zuvor hatte Jesus mit der angekündigten Tempelzerstörung für grosses Erstaunen und blankes Entsetzen gesorgt (Mt 24,2). Danach blickte Jesus vom Ölberg zum Tempel und über Jerusalem und enthüllt die kommenden Ereignisse über Jerusalems Zerstörung, das Gericht Gottes über diese Welt und Sein Wiederkommen als königlicher Messias Israels und Herrscher der Welt .

Dadurch werden etliche Fragen aufgeworfen, und es lohnt sich, darüber nachzudenken. Dabei wollen wir an unser eigenes geistliches Leben denken und uns ermahnen und korrigieren lassen, wo es notwendig ist. «Aber wer von euch hört sich diese Dinge an und lässt sich wachrütteln und lernt für die Zukunft daraus?» (Jes 42,23 NL).

## *Ist biblische Prophetie heute überhaupt wichtig?*

«Wer prophezeit so wie ich? Der soll es sagen, es verkünden und mir den Beweis dafür von Anbeginn der Menschheit bringen. Wer kann vorhersagen, was in ferner Zukunft kommt oder was kurz bevorsteht? Sie mögen es mir sagen» (Jes 44,7 NL).

**D**ie hundertprozentige Erfüllung der biblischen Prophetie ist der Beweis des wahren Gottes und dafür, dass die Bibel Sein Wort und glaubwürdige Botschaft an uns Menschen ist. Er ist es, der «den Menschen wissen lässt, was seine Gedanken sind» (Am 4,13).

Es ist ein gewaltiger und motivierender Trost zu wissen, dass unser Gott alles unter Kontrolle hat. Das Offenbaren der Zukunft hilft uns, im Jetzt und Heute die richtigen Entscheidungen zu treffen. Da in den Kirchen und Gemeinden, was Prophetie angeht, eher ein verwirrendes Chaos, viel Unsicherheit oder

verklemmtes Schweigen herrscht, sollten wir uns alle die Ermunterung des Apostels Petrus zu Herzen nehmen:

«Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und *ihr tut gut daran*, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet» (2Petr 1,19-21).

Aber unsere Verantwortung ist gross: «Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete» (5Mo 4,2), hiess es schon bei Mose. Und am Ende des Neuen Testaments entdecken wir eine ähnliche Warnung:



«Ich erkläre jedem, der die prophetische Botschaft dieses Buches hört: «Wenn jemand etwas zu dem hinzufügt, was hier geschrieben steht, dem wird Gott die Plagen zufügen, die in diesem Buch beschrieben sind. Und wenn jemand irgendetwas von den prophetischen Worten dieses Buches unterschlägt, dem wird Gott das wegnehmen, was ihm in diesem Buch als Anteil zugesprochen ist, das Recht, in der heiligen Stadt zu wohnen und vom Baum des Lebens zu essen» (Offb 22,18-19 NeÜ).

Das sollte ein heiliges Erschrecken bewirken und uns anspornen, mehr Klarheit über die Auslegung und Bedeutung der prophetischen und apokalyptischen Abschnitte zu bekommen. «Das aber, meine Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen um euretwillen, damit ihr an uns lernt, in eurem Denken *nicht über das hinauszugehen, was geschrieben steht*» (1Kor 4,6). Wir müssen nicht spekulieren, fabulieren oder allegorisieren, sondern einfach am Wort bleiben.

Nach Seiner Auferstehung zeigte Jesus Seinen Jüngern die Wichtigkeit der erfüllten Prophetie wie einen Anker für unseren Glauben und für unser Vertrauen in Seine Person:

«Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass *alles* erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht ... So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen» (Lk 24,44.46).

Alles geschieht auf dem Fundament und der Bestätigung der biblischen Prophetie! Über 300 präzise Vorhersagen haben sich beim ersten Kommen Jesu erfüllt. Genauso werden sich andere bei der Entrückung, während der sieben apokalyptischen Jahre, dem glorreichen Erscheinen des grossen Königs, über das Millenium-Friedensreich mit Jerusalem und Zion als Zentrum und noch danach konkret und bis zum letzten Buchstaben erfüllen!

Das Problem bei Israel war, dass der Gedanke an einen leidenden, durchbohrten und sündentragenden Messias nichts Angenehmes für die Abrahamskinder darstellte und dementsprechende Prophe­tien vernachlässigt wurden. Deshalb müssen wir das auf Denominationen Begrenztes oder kirchlich Getrübtes sowie rein menschliche Gedankenschlüsse erkennen, überwinden und zur ganzen Bibel zurück-

kehren, gerade was die wichtigen Prophetien und Informationen über Endzeit und Israel angehen.

«Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an *alles*, was die Propheten geredet haben!» (Lk 24,25). Dieser Hinweis verlangt eine Inventur unserer Haltung zur biblischen Prophetie, und eventuell müssen wir zur Korrektur bereit sein, wo wir nicht so richtig an die reale Erfüllung glauben.

Diese harsche Kritik unseres Herrn an Seinen Jüngern nach Seiner Auferstehung prallte leider an vielen sogenannten Kirchenvätern und traurigerweise auch in dieser Hinsicht an den Reformatoren ab. Denn das Wörtchen «alles» beinhaltet auch das Thema Israel und die Juden. Erasmus von Rotterdam (1466–1534), der neben dem Haudegen Luther von vielen als ein eher friedlicher, gemässigter und versöhnlicher niederländischer Geist gepriesen wird und der fest dafür eintrat: «Nie Partei ergreifen, niemals!», entlud trotzdem mit besorgniserregendem Sarkasmus und mit Ironie antijüdische Tendenzen: «Wenn es christlich ist, die Juden zu hassen, dann sind wir alle gute Christen!»

Nie Partei ergreifen – aber das galt eben, wie immer, nicht im Blick auf die Juden. Das Leid der

Juden liess selbst die erlesensten Geister Deutschlands völlig kalt. Irgendwie erinnert uns das an ein trojanisches Pferd, wo vordergründig alles prächtig in Ordnung schien, aber sich im Innern eine unangenehme Überraschung versteckte. Dieser latente unterschwellige Antijudaismus ist eine chronische Krankheit und der dunkle Fleck des Christentums. Die Auslegungen der prophetischen Abschnitte und Kapitel, die an Israel vorbei- und es übergehen, sind der klare Beweis dafür.

«Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen wurden und du als ein wilder Ölzweig unter sie eingepropft bist und mit Anteil bekommen hast an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums, so überhebe dich nicht gegen die Zweige! Überhebst du dich aber, so bedenke: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!» (Röm 11,17-18).

Deshalb folgt eine weitere bewusst aggressiv formulierte Einschätzung: der sogenannte Amillenarismus, der unter anderem die zukünftige totale Wiederherstellung Israels mit dem in Zion zentrierten Millennium nicht einsehen will, ist eine unverantwortliche und stolze Anmassung der Christen aus den Nati-

onen. Genau das wollte Paulus verhindern, aber anscheinend nützen da vielen auch die drei ganz speziell Israel gewidmeten Kapitel (9–11) im Römerbrief nichts!